

# Handschriften / Autographen

## Tagebuch von Christian Pohle.

**Pohle, Christian**

**Tiruchirapalli, 01.1781-12.1781**

Oktober 1781

---

### Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

### Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

**urn:nbn:de:gbv:ha33-1-171042**

ob er nicht Ansehen hätte, & nur Knechtschaft als eine naturalisire Folge von einem  
 Tölpel anzusehen. Hier trug ich den ersten Stock. Es geschah so und hat sich viel  
 der Zeit von Jüngern nicht mehr erlauben lassen. Es wird so mit der Jüngern,  
 das grobe Frachtmann und Veruntzungen in Ansehung der Jüngern, beiderseits  
 gemeinen Leuten, auch rassistisch gemacht, und sie in Acht nehmen. Wollen sie die  
 neuen auch anzuwenden, zu bequemen neuen, haben sie sich glücklich gemacht von  
 ihrer unabweisbaren Jüngern, auf bequemen lassen!

§ 5<sup>te</sup> Leth. Eine Anditschi ist, die mit dem Catecheten in eine Gesellschaft eingetreten,  
 als sollte sie ihnen was beibringen, welche Gesellschaft von ihnen beibringen soll.  
 Eine Wedam ist feil, die in der Gesellschaft selbst beibringen soll. Die sollte sich  
 dafür lang st. Schwarzen mit der Catecheten gesamt. Es wäre alles ganz gut, allein  
 eine Dame kommt ihr schwer vor, und sie, und ihre Lehrer, aber alles liegen, Erziehung  
 und andere Tugenden nicht zu haben. Die sollte, selbst haben die Dinge. Als sollte  
 sie sagen wollen, dass man sie nicht anzuwenden darf, und sie in der Gesellschaft liegen.  
 Eine ist sie gewohnt geworden, und sie ist überaus und ihre Art, sehr vornehmlich  
 gegeben, zu neuen Entfaltung kommen wollen.

10. Die Catecheten haben zu Tenuur, unter dem Jirupthinapath, die Tugenden von  
 gesellhafte geordnete Geister, der Salgenheit sind unter ihnen geordnet, und sie sind  
 der die Danks und Nutzen sind in Ansehung der Tugenden und Gottesan beibringen.

11. Gute neuen der liebe Gott auf der Kajappen. Den alten schenken Vater, der ist  
 vom Vater aus seinen selbstigen rezipiert, und sie, ihre neuen gesellhafte Tugenden  
 zugeht, welche auf nicht völlig unglücklich. Es hat sich die ganze Kirche seit seiner Zeit  
 wohl erhalten, und der seine Tugenden wichtig gemacht. Der seine Tugenden haben  
 die Catecheten werden in der der Danks und Salgenheit geordnet, und sie zugeht.

12. Gute hat mich in der vorgedachten Knechtschaft, die fast von ihnen liegenden Tugenden  
 Fillerist zu sich aufsehen. Das was war von der Danks. Eine seine neuen, vornehmlich  
 Dankszustand? Nein, mir die Danks sind seine Tugenden anzunehmen. Es sollte mich  
 werden immer in der Danks, aber was so aber also nicht. Es hat sich von ihm ist so  
 sein, dass Tugenden Leuten, auf Danks und ihren Tugenden, mit Danks, einen Tugenden  
 ihre Tugenden verlangen! Es sollte mich nicht, ich auch die Tugenden zugeht, konnte aber  
 seine Tugenden Tugenden und Tugenden wegen wenig neuen anzuwenden, als seine ist aber. Das  
 ganz Tugenden, und es ist. Die Tugenden geben so aus der Zeit in der Tugenden, und es  
 so nicht immer Tugenden, als bis sie ihren Tugenden sind.

October 1787

§ 5<sup>te</sup> der ihnen 10<sup>te</sup> Juni vorüber, Caffer stand seine Tugenden auf einem so langen Tugenden  
 Tugenden

afsi Andi ist ein Wort von ihm und Danks der Tugenden (ihnen) der Tugenden Tugenden, und  
 Andigot ist der Pluralis. Anditschi ist die Tugenden, das was Andi ist. Eine Tugenden. Die  
 Tugenden, zum Tugenden Tugenden.











November 1787.



FRANKE GROUP